



VORWARNUNG

Alles was ich in diesem und in den folgenden Rundbriefen beschreiben, aufzeigen und dokumentieren werde, spiegelt nur meine Erfahrungen und Begegnungen wider. Somit werden nur Momentaufnahmen gezeigt, die weder Tansania noch die Menschen, die ich vielleicht treffen werde als Ganzes darstellen können und werden. Ich möchte dies am Anfang direkt klarstellen, damit keine voreiligen Schlüsse gezogen werden. Auch muss klar sein, dass sowohl ich, als auch ihr als Leser alles aus einem subjektiven und gesellschaftlich geprägten Blickwinkel seht. „Die Gesellschaft, in der wir aufgewachsen sind, ihre Geschichte, die soziale Stellung, die wir darin einnehmen (bezogen auf Geschlecht, Klasse, Rassismus, Gesundheit, etc.), sind für jede*n Einzelne*n von uns eine Art Vorgeschichte: [...] Das bedeutet, [...] dass wir durch unsere Sozialisation bestimmte gesellschaftliche Normen und Blickwinkel erlernt haben, die uns oft auch unbewusst prägen.“ (glokal e. V. (Hrsg.) : Mit kolonialen Grüßen... . Berichte und Erzählungen von Auslandsaufenthalten rassismuskritisch betrachten. Berlin 2016)

Hallo meine Lieben,

jetzt bin ich bereits seit 2 ½ Wochen in Tansania und sogar schon 2 Wochen in Didia. Doch ich will von vorne anfangen:

Am 05.08 traten Klara, eine Mitfreiwillige die in der Nähe von Dar es Salaam sein wird, und ich unsere Reise nach Dar es Salaam über Istanbul an. Am 06.08 kamen wir dann auch um 2:20 Uhr nachts in Dar es Salaam an. Nach 2 ½ Stunden warten bis wir unser Touristen-Visum hatten, spazierten wir mit unserem Gepäck um ca. 5 Uhr aus dem Flughafen. Dort warteten bereits 2 junge Männer mit einem Schild auf dem Klaras Name stand. Ich stellte mich zu ihnen um auf meinen Fahrer zu warten. Es gesellte sich auch ein weiterer junger Mann dazu. Klara und ich dachten beide, dies sei mein Fahrer. Jedoch fuhren wir alle im selben Auto und ich wurde bei den Don Bosco Salesianern in Oyster Bay abgesetzt. Später stellte sich heraus, dass ein Fahrer auf mich gewartet hatte und es nicht geplant war, dass ich bei Klara mitgefahren bin.

Ich kam also um ca. 6 Uhr in der Unterkunft an und mir wurde mein Zimmer gezeigt. Nach einer Stunde Schlaf und einem Frühstück zeigte mir eine Freiwillige aus den USA das Gelände inklusive der Schule. Ich war davon ausgegangen, dass mein Weiterflug nach Mwanza schon gebucht war, jedoch war dies nicht der Fall. Brother Joseph meinte, ich solle ihm einfach Bescheid sagen, wann ich nach Didia gehen möchte und er würde es dann regeln. So blieb ich ein paar Tage in Oyster Bay. Ich besorgte mit einem ehemaligen Schüler der Don Bosco Secondary School in Didia eine SIM-Karte, besuchte den Strand und nahm an den täglichen Gebeten teil bis ich nach 3 Tagen den Flug nach Mwanza nahm.



Der Strand von Dar es Salaam



Lehrerinnen, Sekretärinnen, Brother Joseph, 2 Freiwillige aus den USA & ich

Dafür wurde ich um 4 Uhr morgens von einem Fahrer an den Flughafen gebracht damit ich um 6:45 Uhr das Flugzeug nach Mwanza nehmen konnte. Nach knapp 2 Stunden Flug wurde ich dann von Lukas, dem Freiwilligen vor mir, und einem Fahrer abgeholt. Es lagen 3 Stunden Fahrt nach Didia vor uns, die sich aber um 2 weitere Stunden verlängerten da wir im Stau standen. Die Straße war gesperrt, da die Vizepräsidentin auf der Straße unterwegs war. Nach ca. 5 Stunden Fahrt kamen wir dann in der Don Bosco Secondary School in Didia an.

Wir aßen zu Mittag und dann zeigte mir Lukas das Schulgelände. Ich konnte mich durch den Schlafmangel nicht wirklich konzentrieren und deswegen wirkte das Gelände sehr verwirrend auf mich und ich hatte nach der Führung immer noch nicht wirklich ein Plan wo was war. Abends fiel ich dann sehr müde ins Bett. Die nächsten paar Tage stand nicht so viel an. Ich packte ein Teil meiner Sachen aus, schaute mir das Unterrichtsmaterial durch und wusch meine Klamotten.

Am Dienstag war dann das erste Mal Unterricht, da am Montag Feiertag war. In Tansania geht die Grundschule 7 Jahre lang. Danach gehen die Schüler*innen auch eine weiterführende Schule und machen zunächst nach 4 Jahren das O-Level (in etwa mit dem Realschulabschluss vergleichbar) und dann nicht zwingend nach weiteren 2 Jahren ihr A-Level. Da in der weiterführenden Schule nur auf Englisch unterrichtet wird und sich die Schüler*innen je nachdem ob sie von einer privaten oder von einer öffentlichen Schule kommen damit schwer tun, hat die Don Bosco Secondary School eine Pre-Form eingeführt in der die Schüler*innen vor allem Englisch lernen. Alle Klassenstufen sind unterteilt in 4 Klassen von A bis D wobei in der A- Klasse die besten Schüler*innen und in der D-Klasse die schlechtesten Schüler*innen sind. Meine Aufgabe wird unter anderem sein, der Pre-Form C und D Unterricht in Computer studies zu geben. Jede Woche habe ich in jeder Klasse eine Doppelstunde (montags und freitags) und eine Einzelstunde (dienstags und mittwochs).

Die Einzelstunden in dieser Woche (12.08-18.08) bestanden daraus, den Schüler*innen ihre letzten Examen zurückzugeben und diese zu besprechen. Die erste Einzelstunde übernahm Lukas und an der Zweiten am Tag drauf durfte ich mich als Lehrerin ausprobieren, wobei Lukas mir noch einige Male unter die Arme greifen musste.

Auch war am Mittwoch ein ganz besonderer Tag. Der Kardinal von Tansania war in der Nähe der Schule und so wurde die Chance ergriffen um den Kardinal live zu sehen. Alle Schüler*innen liefen am Mittwochvormittag zu der nächsten Hauptstraße. Dort war sogar ein kleiner Pavillon aufgestellt, der Chor sang und es gab ein Mikrophon. Eigentlich hieß es, dass der Kardinal um 10 Uhr da sein würde, jedoch verspätete er sich um eine Stunde. Als er dann mit einer Kolonne von Autos mit sämtlichen Sicherheitsbeauftragten und sogar einem Wagen mit Militär aufkreuzte, stieg er zusammen mit dem Bischof aus und ging zum Pavillon. Zunächst begrüßte der Bischof alle und gab dann das Mikro an den

Kardinal weiter. Dieser segnete alle und musste dann auch schon wieder los. Es war sehr beeindruckend zu sehen, wie viel Aufwand dafür betrieben wurde, nur damit der Kardinal ein paar Worte sagt.



Der Kardinal (in schwarz) und der Bischof (in weis) umgeben von einem Haufen Schüler*innen.

Am Donnerstag erstellten Lukas und ich dann zusammen das nächste Examen. Vom 23.08-30.08 schreiben die Schüler*innen nämlich schon ihre nächsten Examen. Dabei werden jeden Tag bis zu vier Examen geschrieben.

DON BOSCO SECONDRAY SCHOOL – DIDIA				
MID-TERM EXAMINATION, AUGUST 2019				
EXAMINATION SCHEDULE				
MONDAY 26/08/2019				
CLASS	TIME	SUBJECT	TIME	SUBJECT
PF 1	8:00-10:30 AM	PHYSICS	1:30- 4:00 PM	KISWAHILI
FORM 1	8:00-10:30 AM	CHEMISTRY	1:30- 4:00 PM	ENGLISH
FORM2	8:00-10:30 AM	BIOLOGY	1:30- 4:00 PM	KISWAHILI
FORM 3	8:00-10:30 AM	CHEMISTRY	1:30- 4:00 PM	CIVICS
FORM 4	8:00-10:30 AM	MATHEMATICS	1:30- 4:00 PM	BIOLOGY
FORM 5	8:00-10:30 AM	BAM/HIS 2	1:30- 4:00 PM	GEO 1
FORM 6	8:00-10:30 AM	CHEM1 / ENG1	1:30- 4:00 PM	G/ STUDIES

Als Beispiel der Examenplan für Montag.

Da am Donnerstag und Freitag der Woche davor (also 08.08& 09.08) eine Drama Competition war, dürften am Samstag alle die daran teilgenommen haben einen Ausflug machen. Es führte uns nach Tinde, einem ca. 10 Minuten mit dem Auto entfernten Dorf. Dort wurden die Schüler*innen in Gruppen aufgeteilt und dann wurden „Partyspiele“ gespielt. Unter anderem auch Zeitungstanz. Ge krönt wurde der Ausflug von einem leckeren Mittagessen bei dem es für die Schüler*innen sogar Soda, also Softdrinks gab.



Die Schüler*innen beim Ausflug nach Tinde.

Die letzte Woche war ziemlich ereignislos. Lukas musste die Didia am Mittwochmorgen verlassen und wird am Sonntag nach Deutschland zurückkehren. Ich bin sehr dankbar dafür, dass er die ersten eineinhalb Wochen da war und mir alles gezeigt hat.

Ich bin gespannt was die nächste Zeit für mich bringt. Nächsten Donnerstag werden wir eine Goldmine hier in der Nähe besichtigen und dann gibt es Anfang September für 4 Tage ein Staff- Tour, also einen Lehrer*innenausflug, nach Rwanda an dem ich teilnehmen werde. Außerdem steht auch noch das Korrigieren von Examen an. Ihr seht, hier wird es (fast) nie langweilig. Jedoch gibt es momentan nicht so viel für mich zu tun. Die Schüler sind beschäftigt Examen zu schreiben, die Lehrer müssen diese beaufsichtigen, die Fathers und der Brother haben eh gefühlt immer was um die Ohren und auch sonst hat jeder seine feste Aufgabe, der er*sie nachgeht. Somit kann ich die Zeit nutzen um Orga-Kram zu klären, den Rundbrief zu schreiben, Swahili zu lernen und zum Beispiel Wäsche zu waschen.

Auch muss ich mich noch in meine Rolle einfinden. Ich habe die Aufgabe einer Lehrerin, jedoch bin sonst in meiner Freizeit viel mit den Schüler*innen zusammen. Auch bin ich teilweise gleich alt wie sie. Gemeinsam mit den Fathers und dem Brother esse und bete ich. Außerdem habe ich wie die Fathers und der Brother mein eigenes Zimmer mit eigenem Bad, wasche aber meine Wäsche im Gegensatz zu ihnen selbst. Ich denke aber, dass ich mich im Laufe des Jahres in eine Rolle einfinden kann, die für mich und meine Mitmenschen passend ist.

Mit diesen Worten möchte ich mich bis zum nächsten Rundbrief verabschieden.

Liebe Grüße und alles Gute, Teresa

Was ich bisher in Swahili gelernt habe

Asante – Danke

Nzuri – Gut

Habari za jioni – Guten Abend

Habari – Wie geht´s?

Karibu - Willkommen